

## Begriff und Gesetz des menschlichen Fortschritts

1. Der Begriff des menschlichen Fortschrittes ist gleich der Idee einer zunehmenden Entfernung von den Zuständen mangelnder Kultur, die als solche gedacht werden, worin die animalische Natur des Menschen allein sich betätigte. Diese Entfernung wird regelmäßig als eine Verbesserung und Vervollkommnung vorgestellt, jedenfalls aber als eine zunehmende Vermenschlichung, auch wenn diese etwa als ein minder glückliches Schicksal der Menschheit erscheinen möchte.

2. Dieser Gedanke ist der Menschheit keineswegs natürlich und ursprünglich. Vielmehr scheint es der entgegengesetzte Gedanke zu sein: der Gedanke, daß der Mensch aus einem anfänglichen fast göttlichen Zustande wie aus einer fröhlichen Kindheit immer tiefer in Wirrsale und Nöte gerate, daß sein Weg ein Leidensweg, seine Entwicklung ein Verfall. Ihre klassische Gestalt hat diese Anschauung in der von Hesiod uns überlieferten Sage vom goldenen Zeitalter und der allmählichen Verschlechterung der Metalle, aus denen die Zeitalter gebildet wurden, gefunden. Für die christliche Kultur entspricht dem die Sage vom Paradiese und die an eine angebliche Prophetie angeknüpfte Lehre von den vier Weltreichen, mit deren letztem „die Welt“ untergehen werde.

3. Diese Ansicht hat bis tief ins 17. Jahrhundert, ja darüber hinaus, ihre Geltung behauptet. Noch ein so geistvoller Philosoph wie Giambattista Vico reproduziert den Kern des Gedankens, wenn er die Theorie der Ägypter, daß einem Zeitalter der Götter ein Zeitalter der Heroen, und diesem ein Zeitalter der Menschen gefolgt sei, mit seiner *Scienza nuova* zu vereinigen sucht.

4. Denn inzwischen hatte sich längst ein anderer Grundgedanke erhoben. Schon in der Antike war er ausgebildet worden, am schärfsten ohne Zweifel in der Schule Epikurs, von der aber nur Fragmente übrig geblieben sind. Wie die Erneuerung der Bildung Griechenlands überhaupt das System der christlichen Vorstellungen erschütterte, so hat insbesondere der Epikuräismus auflockernd gewirkt, der die Lehre der Sophisten-Freidenker fortsetzte. In diesem Sinne hatte schon Thukydides gelehrt, daß vor Alters das Hellenische in Art und Sitte dem, was zu seiner Zeit bei den Barbaren wahrgenommen wurde, gleichartig gewesen sei.